

Erfolgreicher Biotopverbund

Vielbesuchte Fachtagung in Schloss Hartmannsberg

Bad Endorf (re) – Über 80 Besucher waren gekommen, um sich im festlichen Raum der ehemaligen Kapelle in Schloss Hartmannsberg über die vielfältigen Ergebnisse der Umsetzungsmaßnahmen durch die zuständigen Landratsämter Rosenheim und Traunstein und über die wissenschaftlichen Untersuchungen der Arge Biotopverbund der Limnologischen Forschungsstation der Universität München zu informieren. Die Neugier war groß, zählt doch dieser Biotopverbund zu den ersten der inzwischen in Bayern entstandenen 350 Biotopverbünden.

Darüber hinaus gilt er als Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen den Beteiligten aus den Unteren Naturschutzbehörden und der Wissenschaft. Veranstalter waren die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL) in Kooperation mit den Landratsämtern Rosenheim und Traunstein, der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Limnologischen Forschungsstation Seon e.V. (GFL) und dem Verband deutscher Biologen und wissenschaftlicher

Fachgesellschaften (Vdbiol). In ihren Begrüßungsworten würdigten der Direktor der ANL, Dr. Christoph Goppel, der Landrat des Landkreises Rosenheim Dr. Max Gimpl und der Stellvertretende Landrat Hubert Neuburger, LRA Traunstein, den Einsatz des ehemaligen Leiters der Limnologischen Forschungsstation Seon der LMU, Professor Dr. Otto Siebeck, der bereits im Jahre 1990 das Konzept für den Biotopverbund entwickelt und seit 1996, unterstützt von der Andreas Stihl Stiftung, eine Arge Biotopverbund gegründet und sie bis in die Gegenwart ehrenamtlich geleitet hat.

Um das lokale Biotopverbundprojekt als Beitrag der europaweiten „Natura 2000“ herauszustellen, wurde der Vormittag genutzt, um diesen Zusammenhang in angemessener Weise darzustellen.

In den folgenden Vorträgen von Christoph Himmighofen, Georg Schlapp, beide Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, und Daniel Fuchs wurde das Publikum über die Problematik des globalen Arten-

sterbens, seine schädlichen Konsequenzen, und über das Projekt „Bayern-Netz-Natur“ informiert. Dabei ergab sich, dass hinsichtlich der Ausweisung schützenswerter Flächen weder Deutschland im europäischen Vergleich noch Bayern im Vergleich mit anderen Bundesländern Spitzenreiter ist.

Biotopverbund sichert Überleben

Anschließend kamen die Akteure des Biotopverbundes zwischen Seon und Eggstätt zu Wort. Nachdem Siebeck über die Entstehung der Landschaft des Biotopverbundes nach der letzten Eiszeit und über die bodenkundlichen Besonderheiten berichtet hatte, wendete er sich dem Flächenbedarf von Vögeln und Säugetieren zu. Anhand von Luftaufnahmen wurde ersichtlich, dass die Naturschutzgebiete für viele Tierarten zu klein sind und ihnen daher nur über den Biotopverbund Überlebenschancen geboten werden können. Er stellte klar, dass die von ihm empfohlenen

ökologischen Verbesserungen in Teilen Bayerns bereits verwirklicht sind und der Landwirtschaft keine Nachteile, sondern im Hinblick auf die zu erwartenden Klimaänderungen sogar Vorteile bringen werden.

Aus den Ausführungen der Betreuerin für die Umsetzungsmaßnahmen, Veronika Feichtinger, ergab sich, dass zwischen 1996 bis 2006 rund 1300 Hektar auf Staatskosten unter naturschutzfachlichen Gesichtspunkten gefördert worden sind. Zu den besonderen Erfolgen wird die Rekultivierung des Hartseerauslaufes gewertet. Nur über diesen äußerst schmalen Bereich besteht noch eine gewisse Chance, den Biotopverbund mit dem Naturschutzgebiet Eggstätter-Hemhofer-Seenplatte zu verbinden.

Die Bilanz der zehnjährigen Arbeiten kann sich trotz einiger lokaler Schwierigkeiten sehen lassen und laut Georg Schlapp gehört der Biotopverbund zwischen Eggstätt und Seon dank des außergewöhnlichen Engagements aller Beteiligten nach wie vor zu den erfolgreichsten Projekten in Bayern.